Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	11
2.	GEWERKSCHAFTEN	21
2.1	FRAUEN UND GEWERKSCHAFTEN: GESCHICHTE	21
2.1.1	Bis 1945: Der Nebenwiderspruch	22
2.1.2	1945 bis 60er Jahre: Zurück an den Herd	25
2.1.3	Die 60er Jahre: Aufbruch aus der Unmündigkeit	27
2.1.4	Die 70er Jahre: Das Jahrzehnt der Frauen.....	29
2.1.5	Die 80er Jahre: Von der Emanzipation zur Gleichstellung	36
2.1.6	Die 90er und 00er Jahre: Von der Quote zum Gender- Mainstreaming und zurück.....	38
2.2	DER GEWERKSCHAFTLICHE ARBEITSBEGRIFF	41
2.3	GEWERKSCHAFTEN ALS MÄNNERBÜNDE	43
2.4	GEWERKSCHAFTEN UND DIE FRAUENFRAGE: AKTUELLE PROBLEMLAGEN	47
2.5	GEWERKSCHAFTEN ALS POLITISCHE INSTITUTIONEN.....	53
2.6	GEWERKSCHAFTEN IN DEN INDUSTRIELLEN BEZIEHUNGEN.....	55
2.7	GENDER UND ORGANISATION	62
2.8	DIE GEWERKSCHAFT VERDI: DATEN, GESCHICHTE, STRUKTUR	63
2.8.1	Mitgliedszahlen.....	64
2.8.2	Verdi-Gründung	64
2.8.3	Einheit in Vielfalt.....	66
2.8.4	Der Dienstleistungssektor	68
2.8.5	Aussichten: Welche Herausforderungen kommen auf Verdi zu?	71
2.9	SOCIAL MOVEMENT UNIONISM UND DIE REVITALISIERUNG DER GEWERKSCHAFTEN.....	74
2.10	DER HABITUS VON GEWERKSCHAFTERN	81
3.	THEORIE	95
3.1	DIE KONSTRUKTIVISTISCHE WENDE IN DER GESCHLECHTERFORSCHUNG.....	95

3.1.1	Exkurs: Konstruktivismus und gewerkschaftliche Frauenpolitik ...	103
3.2	WAS IST MÄNNLICHKEIT?	106
3.2.1	Robert Connell: Der gemachte Mann.....	110
3.2.2	Pierre Bourdieu: Habitus und sozialer Raum	117
3.2.3	Andrea Maihofer: Geschlecht als Existenzweise	132
3.2.4	Christina Thürmer-Rohr: Mittäterschaft von Frauen: Die Komplizenschaft mit der Unterdrückung	141
3.3	MÄNNLICHE HEGEMONIE UND HABITUS IN DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSLANDSCHAFT	146
3.4	DIE PSYCHOSOZIALE ENTWICKLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN	149
3.5	WAS IST „MÄNNLICHKEIT“?	152
4.	EMPIRIE	155
4.1	DIE METHODE GRUPPENDISKUSSION	155
4.1.1	Zur Methode	155
4.1.2	Auswertungsverfahren.....	159
4.1.3	Die dokumentarische Methode.....	161
4.2	FORSCHUNGSDESIGN UND FORSCHUNGSLEITENDE HYPOTHESEN....	164
4.3	DIE DATENERHEBUNG	168
4.4	DISKUSSION A: „IMMER NUR DIESES KÄMPFERISCHE UND ALLES ANDERE IST GEDÖNS“	172
4.5	DISKUSSION B: „ICH HAB BEIDE SEITEN AUCH IN MEINER BRUST“	193
4.6	DISKUSSION C: „JEDER KÜMMERT SICH UM SICH SELBST, KEINER KÜMMERT SICH UM EINEN“	217
4.7	DISKUSSION D: „WIR REIBEN UNS FÜR SIE AUF“	233
4.8	DISKUSSION E: „MAN MÜSSTE JA EIGENTLICH DIE ARBEITSKULTUR EIN BISSCHEN UMSTRUKTURIEREN“	247
5.	ERGEBNISSE	267
5.1	THEMATISCHE AUSWERTUNG.....	267
5.1.1	Karriere und Netzwerke	268
5.1.2	Familie und Vereinbarkeit.....	270

5.1.3	Frauenpolitik	272
5.1.4	Neue Verdi-Kultur	273
5.1.5	Arbeitsethos, Zeit, umfassende Bereitschaft	276
5.1.6	Enttäuschung und Widersprüche	280
5.1.7	Gewerkschaftsführung	281
5.1.8	Metaphern	282
5.2	ÜBERPRÜFUNG DER FORSCHUNGSLEITENDEN HYPOTHESEN	283
5.3	GENERATIONENKONFLIKTE UND EINSTELLUNGEN	289
6.	RESÜMEE: HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT UND GEWERKSCHAFTEN	293
7.	AUSBLICK	303
	LITERATUR	307
	DANKSAGUNG	319